

Schwerpunktaktivitäten im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz 2008

BUNDESLÄNDER

Die Arbeitsschutzverwaltungen der Länder führen im Jahr 2008 folgende Schwerpunktaktivitäten durch:

GDA-Ziele	Schwerpunktaktivität / Ziele / Evaluation	Die Aktion hat folgende Reichweite / Zielgruppen bzw. -bereiche	Ansprechpartner / Kooperationspartner	Zeitraum
	Baden-Württemberg			
AU	<p>Projekt „HELLWACH AM STEUER“ Prävention des Sekundenschlafs bei Lastwagenfahrern</p> <p>Ziele: Verminderung von Arbeitsunfällen (AU) bei LKW-Fahrern; Reduktion arbeitsbedingter Erkrankungen sowie arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren; Entwicklung einer Methodik zur Feststellung des Ermüdungsgrades u. des Gesundheitszustands im Fernverkehr</p> <p>Evaluation: Überprüfung der Methodik/Maßnahmen Indikatoren: Physiologische Parameter für Übermüdung</p>	<p>Schwerpunkt in Baden – Württemberg, Teilaktivitäten im Freistaat Sachsen und in Tschechien</p> <p>Fahrpersonal und Betriebe im Logistik- und Verkehrsgewerbe</p>	<p>Dr. Peter Michael Bittighofer u. Dr. med. Gerhard Bort Landesgesundheitsamt / Innenministerium BaWü / Regierungsbezirke Stuttgart und Tübingen / AOK BaWü / DGUV BaWü / BKK / BG Fahrzeughaltung / Ver.di / Verband Württembergisches Verkehrsgewerbe / MAN Nutzfahrzeuge Gruppe u.a.</p>	<p>11- 2007 bis 11- 2010</p>

<p>AU</p>	<p>Baustellenüberwachung</p> <p>Ziele: Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen</p> <p>Evaluation: Berichte bei Fachdienstbesprechungen über</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Anzahl der kontrollierten und Anzahl der beanstandeten Baustellen und • bemerkenswerte Problemstellungen 	<p>Baden-Württemberg</p> <p>Personen, die in großen Höhen arbeiten, Führen oder Mitfahren von Transport oder Fördermitteln, Ausgleiten/Stolpern/Stürzen, Arbeiten mit Handwerkzeugen</p>	<p>Alfred Schröder, Umweltministerium Baden-Württemberg Referat 45 (Gewerbeaufsicht) / Staatliche Arbeitsschutzbehörden / BG Bau, Karlsruhe</p>	<p>10-2007 bis 10-2008 (Meilenstein)</p>
<p>AU</p>	<p>Chemikalien in Galvaniken</p> <p>Ziele: Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen; Sensibilisierung für den Arbeitsschutz</p> <p>Evaluation: Berichte bei Fachdienstbesprechungen über</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Anzahl der kontrollierten und Anzahl der beanstandeten Betriebe und • bemerkenswerte Problemstellungen 	<p>Baden-Württemberg</p> <p>alle Betriebe mit Galvaniken</p>	<p>Walter Adebahr, Umweltministerium Baden-Württemberg Referat 45 (Gewerbeaufsicht) / Staatliche Arbeitsschutzbehörden</p>	<p>03-2008 bis 12-2009</p>

<p>AU</p>	<p>Kontrolle von Aufzügen ohne Fahrkorbtür</p> <p>Ziele: Verringerung des Gefährdungspotenzials an Aufzügen ohne Fahrkorbtür; Bewusstmachen und Kontrolle der Eigenverantwortung der Betreiber; Überprüfung, ob die Rechtsvorschriften eingehalten werden und ggf. Herstellung des rechtmäßigen Zustandes</p> <p>Evaluation: Berichte und Diskussionen bei Fachdienstbesprechungen über</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Anzahl der kontrollierten und Anzahl der beanstandeten Baustellen und • bemerkenswerte Problemstellungen 	<p>Baden-Württemberg</p> <p>Betreiber von Aufzügen ohne Fahrkorbtür (potenziell betroffen sind ca. 7.000 Anlagen)</p>	<p>Dirk Roloff, Umweltministerium Baden-Württemberg Referat 44 (Gewerbeaufsicht) / Staatliche Arbeitsschutzbehörden</p>	<p>07-2007 bis 12-2008</p>
<p>Haut</p>	<p>Hautschutz in Frisörbetrieben</p> <p>Ziele: - Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Hauterkrankungen in Frisörbetrieben - Überblick über Arbeitsschutz in Frisörbetrieben (Bestandsaufnahme) - Überblick über Belastung von Friseurazubis sowie Häufigkeit und Schwere von Hauterkrankungen in Frisörbetrieben</p> <p>Evaluation: Evaluation orientiert sich an der Anlage 3 zur Präventionskampagne Haut (TOP 5.3 der 48. LASI-Sitzung)</p>	<p>Baden-Württemberg</p> <p>Friseursalons, Auszubildende in Frisörbetrieben, Arbeit mit/im feuchten Milieu (Feuchtarbeit), Kontakt mit hautschädigenden und allergenen Stoffen</p>	<p>Dr. Peter-Michael Bittighofer, Landesgesundheitsamt u. Maximilian Maier, Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg / BGW Karlsruhe / Handwerkskammertag / Landesinnungsmeister Friseur u. Kosmetik / Fachverband Friseur u. Kosmetik / Umweltministerium BaWü</p>	<p>Juni 2007 bis März 2009</p>

	Bayern			
AU	<p>Überprüfung der Lenk- und Ruhezeiten in Omnibusbetrieben</p> <p>Ziele: Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen</p> <p>Evaluation: Die Evaluierung besteht darin, dass die Beseitigung gefundener Mängel angeordnet wird und ggf. Ordnungswidrigkeiten- oder Bußgeldverfahren eingeleitet werden. (Die Gewerbeaufsichtsämter verwenden eine gemeinsame Checkliste.)</p>	<p>Freistaat Bayern</p> <p>In Bayern ansässige Omnibusbetriebe und Fahrer</p>	<p>Gewerbeaufsichtsamt bei der Regierung von Oberfranken / alle sieben bayerischen Gewerbeaufsichtsämter</p>	<p>April mit September 2008</p>
AU	<p>Absturzsicherungen auf Baustellen</p> <p>Ziele: Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen</p> <p>Evaluation: Die Evaluierung besteht darin, dass die Beseitigung gefundener Mängel angeordnet wird. (Die Gewerbeaufsichtsämter verwenden eine gemeinsame Checkliste.)</p>	<p>Freistaat Bayern</p> <p>Baustellen aller Art, Schwerpunkt Gerüste: Sichere Beschaffenheit und Aufstellung, Sicheres Arbeiten auf Gerüsten</p>	<p>Gewerbeaufsichtsamt bei der Regierung von Niederbayern / alle sieben bayerischen Gewerbeaufsichtsämter</p>	<p>Juni bis Oktober 2008</p>

<p>AU</p>	<p>Arbeitsschutz an kommunalen Bauhöfen</p> <p>Ziele: Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen</p> <p>Evaluation: Die Evaluierung besteht darin, dass die Beseitigung gefundener Mängel angeordnet wird.</p>	<p>Regierungsbezirk Oberfranken</p> <p>Bauhöfe, Beschäftigte in Bauhöfen, charakteristisch: die Beschäftigten sind häufig nicht am Betriebsort tätig</p>	<p>Gewerbeaufsichtsamt bei der Regierung von Oberfranken</p>	<p>2008</p>
<p>Haut</p>	<p>Hautschutz in Mittel- und Großbetrieben der Nahrungsmittelindustrie</p> <p>Ziele: Verringerung und Häufigkeit der Schwere von Hauterkrankungen; Vermeidung von „Doppelbesichtigungen“ von seiten der Gewerbeaufsicht und der BGN</p> <p>Evaluation: Die Evaluierung findet gemäß den Vorgaben des LASI für Hautschutzprojekte statt. (Die Gewerbeaufsichtsämter verwenden eine gemeinsame Checkliste; die BGN verwendet eine eigene Checkliste. Die Ergebnisse werden ausgetauscht.)</p>	<p>Freistaat Bayern</p> <p>Mittel- und Großbetriebe der Nahrungsmittelindustrie</p>	<p>Gewerbeaufsichtsamt bei der Regierung von Unterfranken / alle sieben bayerischen Gewerbeaufsichtsämter / BGN</p>	<p>April bis September 2008</p>

	Berlin			
AU	<p>Verbesserung des Arbeitsschutzes bei Leiharbeit</p> <p>Ziele: Aktivieren des betrieblichen Arbeitsschutzes bei Entleihern und Verleihern u.a. mit dem Ziel, dass die Unfallquote bei LAN in den kontrollierten Betrieben auf das Niveau der betriebseigenen Arbeitnehmer sinkt und der Gesundheitsschutz für LAN nicht schlechter ist als für die betriebseigenen Beschäftigten. Vermeidung von „Doppelbesichtigungen“ von seiten der Gewerbeaufsicht (LAGetSi u. LAS) und der VBG</p> <p>Evaluation: Indikatoren, mit deren Hilfe die Zielerreichung gemessen werden kann, sollen entwickelt werden. Stichprobenartige Nachkontrollen sind vorgesehen.</p>	<p>Land Berlin / Land Brandenburg</p> <p>Zur Zielgruppe gehören primär die Einsatzbetriebe der Leiharbeiter, das heißt, die Entleiher.</p> <p>Es sollen ca. 500 Betriebe überprüft werden, in denen Leiharbeiter eingesetzt werden, davon je 150 durch LAGetSi und LAS und 200 durch die VBG.</p>	<p>Herr Amelang Herr Henzel, Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit (LAGetSi) / Landesamt für Arbeitsschutz Brandenburg (LAS) / VBG / mehrere UVT in Berlin u. Brandenburg</p>	<p>01-08 bis 12-09</p>

	Brandenburg			
AU, MSE	<p>Überprüfung des Einflusses der Qualität der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation auf das Niveau von Sicherheit und Gesundheitsschutz -</p> <p>Ziele: Förderung der systematischen Wahrnehmung des Arbeitsschutzes</p> <p>Hierzu wird in mindestens 200 Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten im Land Brandenburg überprüft,</p> <ul style="list-style-type: none"> • welchen Einfluss die Qualität der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation auf das Niveau von Sicherheit und Gesundheitsschutz im Betrieb hat sowie • ob die freiwillige Einführung und Anwendung von Arbeitsschutzmanagementsystemen (AMS) im Vergleich mit Betrieben ohne AMS regelmäßig zu einer signifikanten Verbesserung des Arbeitsschutzes im Betrieb führt. <p>Evaluation: Es wird ein Indikatorensatz zur Überprüfung der Erreichung der Ziele entwickelt.</p>	<p>Land Brandenburg / Land Berlin</p> <p>200 Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten aller Branchen:</p> <p>Einbezogen werden Betriebe,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die auf der Grundlage der rechnergestützten Steuerung der Aufsichtstätigkeit (RSA) ermittelt wurden, • die in das RKW-Projekt „Kompetenzentwicklung durch Qualifizierung in KMU – Arbeitsschutzmanagementsysteme“ (2003-2006) einbezogen waren • die nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert sind 	<p>Frau Eckstein, Landesamt für Arbeitsschutz Brandenburg (LAS) / LAGetSI Berlin / Steinbruchs BG, BGW, RKW Berlin-Brandenburg</p>	<p>01-2007 bis 01-2009</p>

	Bremen			
AU, MSE	<p>Einzelhandel: Überprüfung der Arbeitsschutzorganisation mit Schwerpunkt innerbetriebl. Warentransport einschließlich Anlieferung und Schutz vor Raubüberfällen</p> <p>Ziele:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen im innerbetriebl. Transport und durch Raubüberfälle 2. Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Muskel-Skelett-Erkrankungen durch Heben, Tragen, Schieben und Ziehen von Lasten <p>Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verringerung der Häufigkeit von schweren Arbeitsunfällen durch Raubüberfälle - Ermittlung des Anteils an Aussagen zu Gefährdungen, die MSE hervorrufen können, in den Gefährdungsbeurteilungen und des Anteils der erfolgreichen Maßnahmen - Ermittlung des Anteils der Betriebe, deren Wahrnehmung des Arbeitsschutzes im Betrieb systematisch verbessert wurde 	<p>Land Bremen</p> <p>Einzelhandelsbetriebe bis 60 AN</p> <p>(Es erfolgt ein Datenaustausch zwischen Gewerbeaufsicht, BGHW und Kriminalpolizei)</p>	<p>Harald Ulbricht, Gewerbeaufsicht des Landes Bremen / BGHW / Kripo Bremen – Zentralstelle Kriminalprävention</p>	<p>09-2007 bis 12-2009</p>

	Hamburg			
AU, MSE	<p>Arbeitsschutz in der ambulanten Pflege und in kleinen stationären Pflegeeinrichtungen</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des systematischen Arbeitsschutzes unter Einbeziehung psychischer Belastungen • Verringerung von Muskel-Skelett-Erkrankungen • Entwicklung eines gemeinsamen Handlungskonzeptes zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie eines gemeinsamen Aufsichtskonzeptes für KMU zwischen Amt für Arbeitsschutz und BGW <p>Evaluation: Muss im Rahmen des gemeinsamen Aufsichtskonzeptes entwickelt werden</p>	<p>Land Hamburg (Norddeutschland)</p> <p>Ambulante Pflege und kleine stationäre Einrichtungen (Leitungen, Beschäftigte, Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit)</p>	<p>Dr. Sabine Eligehausen / Amt für Arbeitsschutz, Hamburg / BGW / Verbände der Pflege (geplant) / Gewerbeaufsicht anderer norddeutscher Bundesländer</p>	<p>08/2008-08/2010</p>

<p>AU</p>	<p>GDA 1.2 Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen bei der Warendistribution</p> <p>Ziele: Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen bei der Warendistribution</p> <p>Evaluation: Unfallzahlen in ausgewählten Arbeitsbereichen Umsetzung spezifischer Präventionsmaßnahmen in diesen Arbeitsbereichen.</p>	<p>Land Hamburg</p> <p>Arbeitnehmer, die beim Be- und Entladen von Fahrzeugen und Containern und im innerbetrieblichen Verkehrsbereich eingesetzt sind (z.B. Lagerarbeiter, Packer, Fahrzeugführer, Warenkontrolleure und deren Aufsichtsführende) bei der innerbetrieblichen Abfertigung von Straßenfahrzeugen in/an Lagern und im Handel.</p>	<p>Dr. Sabine Eligehausen / Amt für Arbeitsschutz, Hamburg / BGHW (angefragt) / BGF (angefragt) / Verein Hamburger Spediteure (angefragt)</p>	<p>01-08 bis 12-09</p>
<p>AU</p>	<p>Durchführung eines Kooperationsprojektes „Gefährdungsbeurteilung: Reduktion von Arbeitsunfällen im Baugewerbe“</p> <p>Ziele: GDA 1 Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen unter Förderung der systematischen Wahrnehmung des Arbeitsschutzes in Unternehmen</p> <p>Evaluation: Wird noch konkretisiert.</p>	<p>Land Hamburg</p> <p>Arbeitgeber und Arbeitnehmer von KMU der Baubranche – insbesondere Gerüstbau-, Maler- und Maurerbetriebe</p>	<p>Dr. Sabine Eligehausen / Amt für Arbeitsschutz, Hamburg / Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt – Amt für Bauordnung und Hochbau / BG Bau</p>	<p>01-08 bis 12-09</p>

MSE	<p>Durchführung eines Projektes „Reduzierung von Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) bei Kassenarbeitsplätzen“</p> <p>Ziele: GDA 2 Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE)</p> <p>Evaluation: Wird im Rahmen der Abstimmungsgespräche mit den geplanten Kooperationspartnern BKK und BG für den Einzelhandel konkretisiert.</p>	<p>Land Hamburg</p> <p>Arbeitgeber im Einzelhandel, Arbeitnehmer an Kassenarbeitsplätzen</p> <p>Etablierung einer ergonomisch sinnvollen Arbeitsorganisation mit wechselnden Tätigkeiten (Mischarbeitsplätzen) Erprobung der „Leitmerkmalmethode manueller Arbeitsprozesse“ bei Kassenarbeitsplätzen</p>	<p>Dr. Sabine Eligehausen / Amt für Arbeitsschutz, Hamburg / BKK (geplant) / BG für den Einzelhandel (geplant)</p>	<p>01-08 bis 06-09</p>
Haut	<p>Projekt „Die richtigen Chemikalienschutzhandschuhe für Tätigkeiten mit Chemikalien“ für die Branchen Autolackierereien und Deutsche Seeschiffe/Reedereien</p> <p>Ziele: Verringerung der dermalen Belastung in zwei Branchen durch: 1. Entwicklung von Hilfen zur Auswahl geeigneter Chemikalienschutzhandschuhe 2. Verringerung der Tragedauer der Schutzhandschuhe</p> <p>Evaluation: noch nicht ausgearbeitet</p>	<p>Hamburg (2007- 2008); bundesweit in Abstimmung mit den anderen Bundesländern (2008-2012)</p> <p>Branchen Autolackierereien und Deutsche Seeschiffe/Reedereien</p>	<p>Dr. Sabine Eligehausen / Amt für Arbeitsschutz, Hamburg / BGIA Fachausschuss PSA (in Abstimmung) / BG Chemie (in Abstimmung) / Maler- und Lackierer-Innung (in Abstimmung) / BG Bau und Metall BG (in Abstimmung) / See-BG (in Abstimmung)</p>	<p>01-08 bis 12-08</p>

Haut	<p>Feuchtarbeit in Restaurantküchen</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Hauterkrankungen • Verbesserung der Gefährdungsbeurteilung zu hautbelastenden Tätigkeiten • Adäquate arbeitsplatzbezogene Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung <p>Evaluation: Evaluation erfolgt nach LASI- Vorgaben durch BGN</p>	<p>Hamburg (2007- 2008); bundesweit in Abstimmung mit den anderen Bundesländern (2008-2012)</p> <p>Restaurantküchen (Arbeitgeber, Köche, Küchenhilfen, Spüler, Auszubildende, Ausbilder usw.)</p>	<p>Dr. Sabine Eligehausen / Amt für Arbeitsschutz, Hamburg / BGN / Handelskammer Hamburg / DEHOGA / NGG / Staatliche Gewerbeschule Gastronomie und Ernährung</p>	<p>Beginn: 2007-2008 / Abschluss: 2008-2012</p>
Hessen				
AU, MSE	<p>Arbeits- und Gesundheitsbedingungen von Berufskraftfahrern</p> <p>Ziele: Unfallverhütung, Verringerung von Muskel- u. Skelettbelastungen/-erkrankungen, Arbeitszeitbelastungen, Sekundenschlaf, ergonomische und psychische Belastungen</p> <p>Evaluation: Keine Angaben</p>	<p>Hessen; Austausch mit anderen Bundesländern</p> <p>Fuhrunternehmen im Güter- u. Personenverkehr, Fahrpersonal</p>	<p>Anna Rommelfanger Bettina Splittgerber Holger Froschhäuser(Hessisches Sozialministerium) / Arbeitsschutzdezernate der Regierungspräsidien (RP) Darmstadt, Gießen und Kassel, Fachzentrum Systemischer Arbeitsschutz, Landesgewerbearzt</p>	<p>01-08 bis 12-09</p>

<p>AU</p>	<p>Gefährdungsbeurteilung und Selbstbewertung mit CASA-Bauen im Gerüstbau im Rahmen des Netzwerks Gutes Bauen in Hessen</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seminarkonzepte zur Umsetzung von CASA- und KOMKO-Bauen mit Bauunternehmen, Sicherheitsfachkräften und Koordinatoren erproben • Umsetzung des LASI-Beschlusses vom 20.09.2006: Gemeinsame Strategie der Aufsichtsinstitutionen für eine Neue Qualität des Bauens in Deutschland <p>Evaluation: Evaluation der umgesetzten Gefährdungsbeurteilung bei 100 Unternehmen u.a. durch Revision mindestens einer Baustelle des jeweiligen Unternehmens</p>	<p>Hessen; enge Abstimmung mit der bundesweiten BG Bau-Aktion „Gut gerüstet“; fachlicher Austausch mit anderen Bundesländern</p> <p>Unternehmen, die (auch) im Gerüstbau tätig sind, z. B. Gerüstbauer, Dachdecker, Maler unter Einbeziehung der jeweiligen Unternehmensleitung</p>	<p>Dr. Sebastian Schul, Hessisches Sozialministerium / Arbeitsschutzdezernate der Regierungspräsidien Darmstadt, Gießen und Kassel / Ausbildungszentrum der Bauwirtschaft für den Werra-Meißner-Kreis, Eschwege / Bildungstechnisches Zentrum Gerüstbau, Weiterstadt / BG Bau / Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg / Landesinnungsverband der Dachdecker Hessen / Verband baugewerblicher Unternehmer Hessen</p>	<p>01-08 bis 12-08</p>
-----------	--	---	---	------------------------

<p>AU</p>	<p>„Neue Wege für eine wirkungsvolle Arbeitsschutzstrategie in der Zeitarbeit“</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeitsteilige Zusammenarbeit der Aufsichtsinstitionen in der täglichen Praxis verbessern • Internet gestützte Kommunikationsplattform (Datenbank) entwickeln und auf ihre Praxistauglichkeit mit verschiedenen Unternehmen der Zeitarbeitsbranche testen <p>Evaluation zur praktischen Nutzbarkeit der Datenbank, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussagekraft der eingestellten Beschreibungen • Nachträgliche Informationserfordernisse • Aufwand für die inhaltliche Abstimmung zwischen den Kooperationspartnern 	<p>Hessen (Pilotprojekt mit bundesweiten Partnern)</p> <p>Verleihfirmen und deren Beschäftigte sowie Entleiher in der Metallbranche in Hessen Alle relevanten Einsatzbereiche von Leiharbeitnehmern Alle relevanten Betriebsgrößen</p>	<p>Herbert Grond, VBG, Dr. Gabriele Brock, BG Metall Nord Süd, Dr. Sebastian Schul, Hessisches Sozialministerium, RP Darmstadt</p>	<p>01-08 bis 12-08</p>
<p>AU, Haut</p>	<p>Arbeitsschutz für Auszubildende im Betrieb, Thema Haut / DGUV- Aktion und Wettbewerb „Jugend-will-sich-er-leben“ (www.jwsl.de/index.html)</p> <p>Ziele: präventive Aufklärung zu verschiedenen Arbeitsschutzthemen bei Berufsanfängern</p> <p>Evaluation: interne Auswertung</p>	<p>Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz</p> <p>Berufseinsteiger, Berufsschüler, Auszubildende, Schülerinnen und Schüler in berufsbildenden Schulen</p>	<p>Andrea Krönung, Hessisches Sozialministerium, Betina Schuch, RP Gießen Edith Münch, DGUV Landesverband Mitte für den DGUV-Wettbewerb „Jugend-will-sich-erleben“</p>	<p>01-08 bis 12-08</p>

Haut	<p>Prüfung der Qualität der Gefahrstoffinformationen und der Gefährdungsbeurteilungen bei der Verarbeitung von Epoxidharzen in der Bauwirtschaft</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Hauterkrankungen; Prüfung von Sicherheitsdatenblättern und Gefährdungsbeurteilungen • Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Aufsichtsinstanzen <p>Evaluation: Keine Angaben</p>	<p>Hessen</p> <p>Hersteller / Formulierer von Epoxidharzen; Anwender</p>	<p>Dr. Michael Au, Hessisches Sozialministerium / Regierungspräsidien (RP) Darmstadt, Gießen, Kassel / BG Bau</p>	<p>12-06 bis 06-08</p>
Mecklenburg-Vorpommern				
Haut	<p>Überprüfung des Arbeitsschutzes hinsichtlich des Kontaktes mit hautschädigenden Stoffen in der Metallbranche</p> <p>Ziele:</p> <p>Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Hauterkrankungen bei Kontakt mit hautschädigenden Stoffen (z.B. Kühlschmierstoffe, Motoröle, organische Lösemittel, Reinigungsmittel)</p> <p>Evaluation: Keine Angaben</p>	<p>Mecklenburg-Vorpommern</p> <p>Metallbranche</p>	<p>Günter Zarse, Landesamt für Gesundheit und Soziales Abteilung 5 Arbeitsschutz</p>	<p>03-08 bis 12-08</p>

	Niedersachsen			
Haut	<p>Präventionskampagne Haut</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch und Beratung von Betrieben in ausgesuchten Branchen • Befragung und Datenerhebung auf der einheitlichen Grundlage der Fragebogen- und Erhebungssystematik des LASI zur Hautkampagne • Intensivierung der Abstimmung zwischen den Kooperationspartnern <p>Evaluation auf der Grundlage des Fragebogens drei der gemeinsamen Aktion</p>	<p>Bundesweit</p> <p>Schwerpunktbranchen Niedersachsen: Reinigungsgewerbe und Nahrungsmittelverarbeitung</p>	<p>Dr. Hans Linde, Staatliche Gewerbeaufsicht Niedersachsen / BG Nahrungsmittel / BG Bau</p>	2007/2008
	Nordrhein-Westfalen			
	Keine Schwerpunktaktivitäten angezeigt			

	Rheinland-Pfalz			
AU	<p>Gefährdungsbeurteilung</p> <p>Ziele: Information zur Gefährdungsbeurteilung für KMU</p> <p>Evaluation im Jahr 2009</p>	<p>Rheinland-Pfalz</p> <p>KMU aller Branchen</p>	<p>Andreas Rothe, Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht</p> <p>Dr. Wolfgang Weber Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord und Süd</p>	<p>01-08 bis 09-08</p>
MSE	<p>Bau- und Montagestellen</p> <p>Ziele: Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen auf Bau- und Montagestellen</p> <p>Evaluation im Jahr 2009</p>	<p>Rheinland-Pfalz</p> <p>Bau- und Montagestellen</p>	<p>Andreas Rothe, Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht</p> <p>Dr. Wolfgang Weber Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord und Süd</p>	<p>08-08 bis 11-08</p>
Haut	<p>Hautschutz</p> <p>Ziele: Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Hauterkrankungen bei Arbeit im feuchten Milieu (Feuchtarbeit)</p> <p>Evaluation durch SGDen im angegebenen Zeitraum</p>	<p>Rheinland-Pfalz</p> <p>Fleischereien</p>	<p>Andreas Rothe, Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht</p> <p>Dr. Wolfgang Weber Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord und Süd</p>	<p>09-08 bis 12-08</p>

	Saarland			
AU	<p>Gesundheitsschutz auf Baustellen, einschließlich Lärm</p> <p>Ziele: Verringerung von Häufigkeit und Schwere von Arbeitsunfällen bei Bau- und Montagearbeiten</p> <p>Evaluation: Keine Angaben</p>	<p>Saarland</p> <p>Baustellen</p>	<p>Herr Joachim Sand Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz / BG Bau</p>	<p>01-08 bis 12-08</p>
Haut	<p>Umgang mit Kühlschmierstoffen in metallverarbeitenden Betrieben</p> <p>Ziele: Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Hauterkrankungen</p> <p>Evaluation: Keine Angaben</p>	<p>Saarland</p> <p>Metallverarbeitenden Betriebe im Bereich KMU</p>	<p>Herr Joachim Sand Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz / Metall-BG</p>	<p>01-08 bis 12-08</p>
Haut	<p>Umgang mit Gefahrstoffen in Chemischen Reinigungen</p> <p>Ziele: Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Hauterkrankungen; Ermittlung der Gefährdung durch Umgang mit Fleckenentferner; Ermittlung von Verbrennungsgefahren durch Dampf</p> <p>Evaluation: keine Angaben</p>	<p>Saarland</p> <p>Chemische Reinigungen ohne Betriebsgrößeneinschränkung</p>	<p>Frau Sonja Lermen-Lenz, Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz / Geschäftsbereich Gewerbeaufsicht, Fachbereich Handel und Dienstleistungen</p>	<p>01-08 bis 12-08</p>

Haut	<p>Feuchtarbeit in Metzgereien</p> <p>Ziele: Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Hauterkrankungen Überprüfung der Arbeitsschutzorganisation</p> <p>Evaluation: Keine Angaben</p>	<p>Saarland</p> <p>Metzgereien im KMU-Bereich, keine Verkaufsfilialen</p>	<p>Frau Sonja Lermen-Lenz, Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz / Herr Dörr, Fleischerei-BG</p>	<p>01-08 bis 12-08</p>
Sachsen				
AU	<p>Aktionsprogramm Baustellen</p> <p>Ziele: Verbesserung von Arbeitsverfahren in den Unternehmen durch intensive Beratung der Unternehmer</p> <p>Evaluation: Auswertung des Aktionsprogramms Baustellen der sächsischen Arbeitsschutzverwaltung über Mängelfeststellungen erfolgt landesbezogen</p>	<p>Sachsen</p> <p>a) Beschäftigte und Unternehmer auf Baustellen bzw. Arbeitssicherheit auf Baustellen b) Gerüstbauunternehmer für Aktion „Gut Gerüstet“ (Gerüstauf-, Gerüstum-, Gerüstabbau)</p>	<p>Frau Dipl.-Ing. Heike Heidl Frau Dipl.-Ing. Petra Zahm, beide Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, Sachsen (SMWA)/ RP Chemnitz, Dresden, Leipzig / DGUV-Landesbezogene Stelle Sachsen / BG BAU im Rahmen der Aktion „Gut Gerüstet“ / Gewerbeaufsicht Bayern</p>	<p>01/2008-2012</p>

MSE	<p>Schwerpunktaktion zur Untersetzung des GDA – Arbeitsschutzzieles „Verringerung von Muskel – Skelett – Belastungen und – Erkrankungen</p> <p>Ziele: Verringerung von Muskel-Skelett-Belastungen und -Erkrankungen durch Verbreitung und Förderung systematischer Ansätze im Arbeitsschutz vorrangig in KMU</p> <p>Evaluation: Auswertung der Gefährdungsbeurteilungen erfolgt nach noch zu ermittelnden Kriterien durch die GDA - AG</p>	<p>Sachsen</p> <p>festgelegte Handlungsfelder der GDA (Gesundheitsdienst, einseitig belastende oder belastungsarme Tätigkeiten)</p>	<p>Frau Dr. med. Christine Grafe Frau Dr. Karla Heinicke, beide SMWA Regierungspräsidien, Chemnitz, Dresden, Leipzig / DGUV-Landesbezogene Stelle Sachsen / BGFE / BGN / BGHW</p>	<p>01/2008-2012</p>
Haut	<p>Mitarbeit des Landes Sachsen im Rahmen der Präventionskampagne Haut der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung</p> <p>Ziele: Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Hauterkrankungen</p> <p>Evaluation: Es gibt einen Evaluationsbogen, der neben der Rahmenkonzeption und den Checklisten vom LASI bestätigt und zur Anwendung empfohlen wurde</p>	<p>Sachsen</p> <p>Tätigkeiten unter Reinraumbedingungen, Tragen flüssigkeitsdichter Schutzhandschuhe</p>	<p>Frau Dr. Hannelore Döhler, SMWA Arbeitsschutzbehörden, Unfallversicherungsträger: BG Chemie / UK Sachsen / BGFE / VBG</p>	<p>2007 / Zwischeninformation 2008</p>

	Sachsen-Anhalt			
Haut	<p>Präventionskampagne – Haut</p> <p>Ziele: Minimierung schädlicher Feuchtarbeit durch unnützes Tragen von Schutzhandschuhen an Verkaufstheken, Essenausgaben etc. (Zweitrevision in Unternehmen, in denen 2007 Mängel entsprechend des Erfassungsbogens festgestellt wurden)</p> <p>Evaluation: vgl. Erfassungsbogen, Indikatoren sind Ausrüstungs- und Organisationseinzelheiten vor Ort</p>	<p>Sachsen-Anhalt</p> <p>Verkaufstheken im Einzelhandel/Handelsketten, Essenausgaben etc.</p>	<p>Herr Dr. Schlesinger, Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt / BGE / Fleischerei-BG</p>	<p>2007 / 2008</p>
MSE	<p>HEUREKA - Leistungen werden dort erbracht, wo man sich wohl fühlt! Arbeits- und Gesundheitsschutz im Büro</p> <p>Ziele: Veranlassung der Einhaltung vorgeschriebener Mindestanforderungen für Büroarbeitsplätze in Unternehmen</p> <p>Evaluation: Indikatoren sind Ausrüstungs- und Organisationseinzelheiten vor Ort</p>	<p>Sachsen-Anhalt</p> <p>Büroarbeitsplätze in Unternehmen des Gesundheitswesens</p>	<p>Frau Wendenburg, Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt / BGW</p>	<p>2006 / 2008</p>

<p>AU, MSE</p>	<p>Praktische Anwendung von Arbeitsmaterialien zur Unterstützung der Beurteilung psychischer Belastungen bei Arbeiten im Rahmen von Revisionen</p> <p>Ziele: Betreuung interessierter Unternehmen hinsichtlich des Abbaus psychischer Belastungen / Fehlbeanspruchungen</p> <p>Evaluation: Unternehmenszufriedenheit</p>	<p>Sachsen-Anhalt</p> <p>Interessierte Unternehmen</p>	<p>Frau Engelhardt, Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt</p>	<p>2008</p>
<p>AU, MSE</p>	<p>Anwendung und erste Auswertung der systematischen Überwachung der Arbeitsschutzorganisation in den Unternehmen</p> <p>Ziele: Revisionsansätze zur systematischen Überwachung der betrieblichen Arbeitsschutzorganisation - Rationalisierung und Effektivierung des Verwaltungshandelns</p> <p>Evaluation: Evaluierungskonzept wird noch erarbeitet</p>	<p>Sachsen-Anhalt</p> <p>Unternehmen, in denen 2007 bereits eine systematische Beurteilung der Arbeitsschutzorganisation stattgefunden hat (IfAS-Auswertung)</p>	<p>Herr Laux, Herr Dr. Bärenwald, beide Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt</p>	<p>2008</p>

AU	<p>Beitrag zur „Europäischen Woche 2008“</p> <p>Ziele: Durchführung einer Landesveranstaltung in Sachsen-Anhalt zum Thema „Unfallgeschehen – Risikobewertung“ in Zusammenarbeit mit der Maschinenbau- und Metall-BG (MMBG)</p> <p>Evaluation: Keine Angaben</p>	<p>Sachsen-Anhalt</p> <p>Metallbaubetriebe</p>	<p>Herr Laux, Herr Dr. Gruber, beide Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt / MMBG</p>	<p>2008</p>
----	---	--	--	-------------

<p>AU</p>	<p>Vermittlung von Inhalten und Methoden im Arbeitsschutz an berufsbildenden Schulen</p> <p>Ziele: Entwicklung eines „Moderatorenkoffer“ zur interaktiven Vermittlung von Inhalten und Methoden im Arbeitsschutz und zur Unfallverhütung für 18-24-jährige Berufseinsteiger in Metallberufen, Durchführung eines Pilotprojekts an ausgewählten berufsbildenden Schulen</p> <p>Evaluation: Keine Angaben</p>	<p>Sachsen-Anhalt</p> <p>Auszubildende, Berufseinsteiger in Metallbaubetrieben Sachsen-Anhalts; berufsbildende Schulen in Magdeburg und Dessau</p>	<p>Herr Laux, Herr Dr. Gruber, beide Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt / MMBG</p>	<p>2008</p>
Schleswig-Holstein				
<p>AU</p>	<p>Überprüfung von Gerüsten / Absturzsicherungen in Betrieben</p> <p>Ziele: GDA: Senkung der Unfallzahlen (Daten über Mängel in Betrieben festgestellte Mängel werden von den staatl. Aufsichtskräften erhoben und mit den BGen ausgetauscht.)</p> <p>Evaluation: Steht noch nicht fest.</p>	<p>Schleswig-Holstein</p> <p>Werften, Nahrungsmittelindustrie, Anlagenbau</p>	<p>Christiane Riehl, Sozialministerium / Staatliche Arbeitsschutzbehörde bei der Unfallkasse Nord / Gewerbeaufsicht Bayern / Gewerbeaufsicht Sachsen / BG Bau /ggf. weitere über die DGUV-landesbezogene Stelle SH einzubeziehende BG'n</p>	<p>07-08 bis 12-08</p>

MSE	<p>Gesundheitsförderung bei einseitig belastenden, bewegungsarmen Tätigkeiten</p> <p>Ziele: GDA: MSE</p> <p>Evaluation: Steht noch nicht fest.</p>	<p>Schleswig-Holstein</p> <p>Landesverwaltung /-behörden</p>	<p>Christiane Riehl, Sozialministerium / Krankenkassen (geplant) / INQA-Büro (geplant) / interne SiFa der Landesbehörden / UK Nord</p>	<p>07-08 bis 12-08</p>
Haut	<p>Präventionskampagne Haut: Betriebsbegehungen und Beratungen in 30 Reinigungsbetrieben unter Verwendung einer standardisierten länderübergreifenden Check-Liste (erste Besichtigung 2007: bereits erfolgt; Nachbesichtigung: 2008; Auswertung der Ergebnisse: 2009)</p> <p>Ziele: Verringerung der Häufigkeit und Schwere von Hauterkrankungen durch Feuchtarbeit/Reinigungsmittel Optimierung des Arbeitsschutzsystems</p> <p>Konzept zur Evaluation: Vergleich der Situation in den Betrieben vor und nach Intervention Kennziffern: Arbeitsschutzorganisation, Gefährdungsbeurteilungen, Maßnahmen in den Betrieben (siehe gemeinsame Check- Liste)</p>	<p>Schleswig-Holstein; durch geplanten Austausch mit Ergebnissen anderer Bundesländer: Bundesrepublik</p> <p>Mitarbeiter in Reinigungsbetrieben, Reinigungstätigkeiten, zum größten Teil: Gebäudereinigung</p>	<p>Herr Dr. Nauert, Frau Dr. Wiederhold, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes SH / andere Bundesländer</p>	<p>2007 - 2009</p>

	Thüringen			
AU	<p>Untersuchungen zur betrieblichen Unterweisungspraxis im Zusammenhang mit der betrieblichen Gefährdungsbeurteilung auf der Grundlage von Unfalluntersuchungen (vorrangig schwerer und tödlicher Arbeitsunfälle)</p> <p>Ziele: Untersuchungen zur Qualität der betrieblichen Unterweisung und der Gefährdungsbeurteilung in Unternehmen mit schweren und tödlichen Arbeitsunfällen in den zurückliegenden fünf Kalenderjahren</p> <p>Evaluation: Evaluationskonzept wurde bisher nicht erarbeitet.</p>	<p>Freistaat Thüringen</p> <p>Betriebe mit schweren und tödlichen Arbeitsunfällen der Jahre 2002-2006</p>	<p>Herr Walter Kiwitt, Thüringer Landesbetrieb für Arbeitsschutz und technischen Verbraucherschutz / DGUV-Landesverband Hessen-Mittelrhein-Thüringen (geplant) / Landwirtschafts-BG, Berlin (geplant)</p>	<p>06-08 bis 03-09</p>